

NACHRICHTEN

ANKLAGE GEGEN SULAK ZURÜCKGEZOGEN

Auf Anordnung des Premierministers hat in der ersten Hälfte vom November 1984 die Staatsanwaltschaft ihre Anklage gegen Sulak Sivaraksa wegen Majestätsbeleidigung zurückgezogen. Sulak wurde am 5. Aug. festgenommen und am 10. Aug. gegen Kaution bis zur Gerichtsverhandlung vor einem Militärgericht wieder freigelassen. (vgl. SOA Info 0/84, S. 11ff)

Anfang November fand schließlich die erste Verhandlung im Bangkoker Militärgericht statt. Über 500 Menschen, darunter auch ein Vertreter von "Brot für die Welt" aus der BRD, wollten den Prozeß beiwohnen. Allerdings ordnete der Richter auf Antrag des Staatsanwaltes den Ausschluß der Öffentlichkeit an, da es bei der Verhandlung um die königliche Familie ginge.

Sulak vermutet, daß die Regierung "wirklich ihren guten Ruf als Mitglied des UN-Sicherheitsrates behalten möchte, nämlich daß sie es nicht wünscht, intellektuelle zu verfolgen, die ehrlich ihre Meinungen und faire Kritik in der demokratischen Tradition der freien Meinungsäußerung zum Ausdruck bringen. Dies wird den Glauben der Freien Welt bestätigen, daß die thailändische Regierung den Parlamentarismus und die Rechtstaatlichkeit einhalten, und keine Militärdiktatur werden will". (siehe auch Aktivitäten zu SOA)

- vgl. NR. 7.11.84
eigene Quellen

NUR NOCH 9 ANGEBLICHE KOMMUNISTEN IN HAFT

Nur noch 9 von 21 Anfang Juli 84 verhafteten angeblichen Mitgliedern und Sympathisanten der verbotenen Kommunistischen Partei Thailands sitzen noch im Gefängnis.

Nachdem Dr. Preecha Piempagsarn und Mongkol Wuthisingchai bereits im August gegen Kaution auf freien Fuß gesetzt wurde, konnte Ende Dezember Frau Chontira Sattayawatha 6 Tage nach der Geburt einer Tochter im Polizei-Krankenhaus das Gefängnis gegen Kaution verlassen, ebenso der frühere Redakteur der Zeitung "Matuphum" Chatcharin Caiwat.

Zuletzt, am 13. Januar 1985 wurde Kawin Chutima ebenfalls als Kommunist verdächtigt, gegen Kaution freigelassen.

Nach Angaben des Menschenrechtsanwaltes Thongbai Thongbao hat der Militärstaatsanwalt vor, die Anklage gegen die bisher auf Kaution Freigelassenen und 4 weitere noch Inhaftierte fallen zu lassen. Bei letzteren handelt es sich um Frau Pathum Tapianthong, Frau Aree Tarnthaleychin, Suchit Yingkitsathavorn und Saiyud Sapansit. Preecha, Mongkol und sieben weiteren Inhaftierten wurde bereits Anfang Oktober eine "Freilassung" von der Anklage von der "Special Branch Division" der Polizei angeboten, wenn sie die gegen sie vorgebrachten Anklagen gestehen und sich nach der Entlassung einer 6 monatigen Umerziehung unterziehen würden. 7 haben dieses Angebot angenommen. Mongkol und Preecha hatten es abgelehnt, da sie sich für unschuldig halten. Preecha wurde dann trotzdem freigelassen, mit der Zusage, daß er hin und wieder zu einem "Austausch von Ansichten" mit den staatlichen Autoritäten bereit wäre.

Der in Hamburg promovierte Ökonom Preecha wurde von dem Lehrstuhl für Entwicklungssoziologie der Universität Bielefeld eingeladen, um dort an einem Kurs im April 1985 teilzunehmen.

Würde tatsächlich gegen 8 die Verfahren nach dem Anti-Kommunisten Gesetz eingestellt, bleiben lediglich die 3 vermeintlichen Mitglieder des Zentralkomitees der KP Thailands Prasong Arun-



Pirun Chatvanitkul und seine Frau Chontira Sattayawatha mit ihrem 6 Tage altem Baby kurz vor ihrer Entlassung am 28.12.

santiroj, Manoj Meethangkul und Pirun Chatvanitkul, zwei angebliche Mitarbeiter Piruns, Rangsarn Sae Si und Sawat Anataparyakul, sowie Sa-nguan thipsing in Haft. Gegen sie wurde nach über einem halben Jahr am 24. Januar 1985 anklage vor dem Bangkoker Militärgericht erhoben.

Außer den im Juli 1984 Festgenommenen sitzen noch weitere 6 als Kommunisten verdächtige seit 1981 im Gefängnis.

Einige tausende ehemalige Anhänger der KP Thailands, die aufgrund eines Regierungserlasses (66/23), der ihnen Straffreiheit zubilligt, seit 1982 aus dem Untergrund ins "legale" Leben zurückgekehrt sind, können immer noch, bei einer grundlegenden Änderung der Regierungspolitik, nach dem "Anti-Kommunisten Gesetz" verhaftet werden. Der Amnestie-Erlaß der jetzigen Regierung hat keinen Gesetzescharakter und gibt somit den Betroffenen keine Rechtssicherheit.

Widersprüchlich sind die Aussagen und Meldungen, inwieweit die Kommunisten tatsächlich noch ein Problem für die thailändische Regierung seien. So erklärte General Chaovalit am 17. Oktober daß der Krieg mit der KP vorbei sei. Andererseits wird von Kämpfen des Militärs mit kommunistischen Guerillyas und Muslim Separatisten im Süden des Landes und dem Anwachsen der angeblich pro-laotischen kommunistischen Bewegung "Phak Mai" berichtet.

- vgl. NR 12.10., 17.10., 18.10., 19.10., 7.11., 29.12., 1984, 14.1., 22.1.1985; BP 11.1., 26.1.1985; FEER 6.12.84, S. 28, MD 28.9., 12.10., 12.11.1984, 28.1.1985, TN Vol. 1, No. 1 (Nov.-Dec. 1984), S. 4

ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNG ZUM ANTI-KOMMUNISTEN GESETZ

Auf einer Veranstaltung der Union-for Civil Liberties - UCL - (Vereinigung für Bürgerrechte) am 24. Oktober 1984 erläuterte der Rechtsoffizier des Internal Security Operations Command - ISOC - (Operationskommando Innere Sicherheit) Oberst Pornthep Sukying das "Anti-Kommunisten Gesetz". Nach Auffassung des Oberst sei das Gesetz zur Bekämpfung der Kommunistischen Partei notwendig. Auf die Frage hin, ob das Gesetz nicht gegen die Prinzipien der Menschenrechte verstöße, verwies er auf einen Artikel des ehemaligen Premierministers Thanin, in dem festgestellt wird, daß dies nicht der Fall sei. Er gab allerdings zu, daß er diese Frage selbst noch nicht genauer untersucht habe.

- vgl. UCLN vol. 1, No. 2, S. 13/14 einschließl. Textauszüge des Gesetzes

ERINNERUNGEN AN DEN
14. OKT. 1973



Ein riesiges Plakat, das die wirtschaftliche und politische Situation Thailands darstellt, wurde auf dem Gelände der Thammasat Universität aufgehängt, um auf den Aufstand vom 14. Oktober aufmerksam zu machen. Aus diesem Anlaß wurde von Studenten eine Ausstellung und Podiumsdiskussion an der Thammasat Universität organisiert. Am 14. Oktober 1973 wurde durch eine friedliche Großdemonstration, die vor allem von Studenten getragen war, die Militärdiktatur von Thanom/Prapass gestürzt und damit eine 3-jährige demokratische Phase Thailands eingeleitet.

- vgl. NR 14.10.1984

RAUSSCHMISS DES LEITERS DER US -
ARBEITERORGANISATION GEFORDERT

Die National Union Labour Group (Gruppe Nationaler Gewerkschaften) mit einer Mitgliedschaft von 99 Einzelgewerkschaften hat die Ausweisung des Leiters der Asian-american Free Labour Institute -AAFLI- (= Asiatisch-Amerikanisches Freies Arbeiter Institut) Sloan in Bangkok gefordert.

150 Menschen demonstrierten vor der US Botschaft und überreichten dem US Botschafter einen Brief, nachdem sie einen ähnli-

chen Brief beim Büro des AAFLI abgegeben hatten. In dem Brief wird Sloan vorgeworfen, daß er sich 1982 und 1984 offen und direkt in die Wahlen aller Arbeitergruppen eingemischt hätte.

- vgl. TDN Vol. 1, No. 4, S. 27
(nach Meldung aus NR vom 7.11.1984)

ERFOLGREICHER EISENBAHNERSTREIK

Etwa 12 000 Arbeiter von 7 Gewerkschaften der staatlichen Eisenbahn von Thailand legten bei einem Streik am 12. Nov. 1984 den Verkehr für Fernzüge lahm. Lediglich der Nahverkehr nach Bangkok hinein verlief ungestört, um nicht diejenigen zu behindern, die zu ihren Arbeitsplätzen fahren müssen. Der Streik sollte der Forderung Nachdruck verleihen, die bereits vor einiger Zeit zugesagten Nach- und Überstundenzahlungen an 14 000 Arbeiter im Wert von 455 Mio. Baht (= ca. 53 Mio. DM) zu zahlen. Diese Arbeiter waren früher Teilzeitbeschäftigte, wurden aber aufgrund der Einführung der 5-Tage Woche und der Anerkennung der Samstagsarbeit als Überstundenarbeit zu Vollzeitbeschäftigten. Die Regierung gab vor, sie hätte nicht genügend Gelder flüssig, um die zugesagten Nachzahlungen zu zahlen.

Der größte gewerkschaftliche Dachverband Thailands, der Labour Congress of Thailand, mit 240 Einzelgewerkschaften, sowie der Thai Trade Union Congress mit 57 Einzelgewerkschaften stellten sich hinter die Forderungen der Eisenbahner. 2 Arbeitergruppen drohten damit, einen Generalstreik auszurufen, um die Eisenbahner zu unterstützen. Die Regierung reagierte daraufhin schnell und erfüllte alle wesentlichen Forderungen um eine weitere Konfrontation zu vermeiden.

- vgl. ALM Vol. 1, No. 4, S. 19,
No. 5/6, S. 28

Vor 8 Jahren (12.9.79) stand im "Spiegel" die Meldung:

Das Renninger Reisebüro „Freunde weltweiter Studienreisen“ zu einer in seiner Programm-Vorschau angebotenen Thailandreise: „Wir raten Ihnen jetzt zu einer Reise ins Land der Freien, solange es noch frei ist! Das Klima ist an Weihnachten angenehm warm, und die politische Lage ist dank der Militärregierung zur Zeit ruhig.“

3000 BAUERN DEMONSTRIEREN GEGEN
REISPREISVERFALL IN BANGKOK

3 Tage lang demonstrierten 3000 Bauern vor dem Government House in Bangkok im Januar und forderten eine Erhöhung des Preises für ungeschälten Reis (paddy). Am 10. Januar wurde die Demonstration, die mit Hilfe der Chart Thai Party stattfand, abgebrochen, nachdem der thailändische Premierminister Prem die demonstrierenden Bauern besuchte und ihre Sprecher später zu einem Gespräch empfing.

Von Mitte 1981 bis zum Januar 1985 ist der Reispreis auf dem Weltmarkt um 56% gefallen. In Thailand wurde in der ersten Januar Woche der Reis zum Preis von 2853 Baht/Tonne in Zentral-Thailand, 2775 Baht im Nord-Osten und 2757 Baht im Norden (jeweils DM 335, 326, 324), verkauft, d.h. im Landesdurchschnitt 2801 Baht/Tonne (DM 329). Das sind rund 50-100 Baht weniger als im letzten Jahr.

Die Bauern fordern einen garantierten Mindestabnahmepreis von 3500 Baht/Tonne. Das Ministerium für Landwirtschaft und Kooperativen hat in aller Eile ein Programm entwickelt, wonach den Bauern ein Abnahmepreis von 3000 Baht pro Tonne garantiert wird. Allerdings erhalten diese bei der Lieferung des "paddies" zur Reismühle erst die Hälfte, also 1500 Bhat/Tonne, und im April die weiteren 1500 Baht. Ist der Marktpreis bis dahin höher als 3000 Baht/Tonne, so muß die Reismühle die Differenz den Bauern draufzahlen.

Offiziell läuft dieses Programm bereits seit dem 2. Januar, wird aber nur zögernd angenommen. Gerade die armen und hochverschuldeten Bauern kommen mit der Hälfte des Erlöses für den Paddy nicht aus, um ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Sie ziehen es daher vor, zu dem niedrigen Marktpreis unter 3000 Baht zu verkaufen und den gesamten Geldbetrag zu erhalten. Lediglich mittlere und wohlhabende Bauern können sich das Warten auf die 2. Hälfte des Gelderlöses im April leisten.

Die Gesamternte von Paddy in Thailand wird für dieses Jahr mit 19,2 Mio. Tonnen geschätzt, nur knapp weniger als die 19,45 Mio. Tonnen im letzten Jahr.

- vgl. FEER 31.1.1985, S. 48/49,
NR 3., 4., 7., 9., 11.,
12.1.1985
BP 3., 4., 6., 10., 11.,
12.1.1985

FRAUEN IN DER LANDWIRTSCHAFT

Anlässlich einer Tagung der Welt-ernährungs- und Landwirtschafts-organisation - FAO - in Bangkok über "Frauen in der Landwirtschaft" Mitte Oktober 1984 veranstaltete die FAO zusammen mit der Council of Women of Thailand (Frauenrat von Thailand) ein Seminar zu dem gleichen Thema bezogen auf Thailand.

Auch in Thailand macht, wie in der ganzen Welt, die Arbeit der Frauen etwa 2/3 der gesamten geleisteten Arbeit aus. Auf dem Seminar wurde darüber berichtet, daß Frauen auf dem Land Hausarbeit wie auch Feldarbeit verrichten und Beraterinnen für ihre Männer bei der Auswahl des Saatgutes und beim Verkauf sind. In Nord-Thailand werden alle Geld-Einkünfte von den Männern an die Frauen weitergegeben und von diesen verwaltet.

- vgl. NR 15./16./17.10.1984

FRAUEN INFORMATIONSZENTRUM IN BANGKOK ERÖFFNET

Da sich in zunehmenden Maße thailändische Frauen aus wirtschaftlicher Not heraus als Ehefrauen oder in die "Unterhaltungsbranche" in westeuropäische Länder vermitteln lassen, ohne auch nur annähernd über die Länder, in die sie fahren, informiert zu sein, wurde in Bangkok im Herbst letzten Jahres ein "Women's Information Centre" (=Frauen Informationszentrum) mit Hilfe der holländischen Botschaft eingerichtet. Die Ziele dieses Zentrums sind:

- Frauen, die ins Ausland gehen, um zu heiraten oder zu arbeiten, zu kontaktieren und ihnen Informationen und Beratung zu geben;
- Medien zu produzieren, um Informationen über die tatsächliche Situation in anderen Ländern, die Tricks und Fallen von Zuhältern und Agenturen zu verbreiten;
- Zusammenarbeit mit Frauen- und Menschenrechtsgruppen gegen die Ausbeutung von Frauen.

Das Zentrum arbeitet nach den Prinzipien der Menschenrechte und -würde und verhindert somit die Verletzung von Frauenrechten und geschlechtlicher Diskriminierung.

Anlässlich einer Razzia eines großen Bordells bzw. Casinos in Jeddah/Saudi Arabien, das einen Thailänder gehörte, wurde bekannt, daß eine große Anzahl von Frauen aus Thailand seit 4 Jahren als Prostituierte in das Land geschleust werden.

Sie erhalten ein Visum, in dem sie vorgeben Muslime zu sein und nach Mecca reisen zu wollen oder als Hausangestellte bei Saudi Arabischen Arbeitern beschäftigt zu sein. In Saudi Arabien wird Prostitution unverheirateter Frauen mit 100 Peitschenhieben, verheirateter Frauen - also Ehebruch - mit Auspeitschung bis zum Tode bestraft.

Die SPD hat Anfang Dezember 1984 eine große parlamentarische Anfrage "Zum Prostitutionstourismus, sogenannter Heiratsvermittlung und Menschenhandel mit Mädchen und Frauen aus der 3. Welt" an die Bundesregierung gerichtet. Mit einer Antwort wird erst in der 2. Hälfte dieses Jahres gerechnet.

- vgl. TDN Vol. 2., No. 3, S. 21/22
- TN Vol. 1, No. 1, S. 6, Bundestagsdrucksache

NGO-WOCHE AN DER THAMMASAT UNIVERSITÄT

Die Non-Governmental-Organisationen (Nicht-staatliche Organisationen) Thailands veranstalteten vom 14. bis 18. Nov. 1984 eine Informationswoche. In einer gemeinsamen Erklärung weisen sie auf die sozialen Probleme im Land hin. Als Hauptproblem sehen sie die Verarmung der Bauern aufgrund der Veränderungen des Wirtschaftssystems in den letzten 30 Jahren. Konkrete Folgen sind Mangelernährung, Landflucht, Prostitution, ungenügende Schulbildung und Versorgung mit Gesundheitsdiensten und die Abholzung des Urwaldes.

Die Arbeit der ca. 200 NGOs im Land umfasst etwa folgende Aktivitäten: Kinderbetreuung, städtische Gemeinwesenentwicklung, ländliche Entwicklung, Gesundheitsvorsorge, Menschenrechte und Aktivitäten zur Unterstützung der Arbeit der Gruppen und Organisationen.

Weiterhin heißt es in ihrer gemeinsamen Erklärung:

"... die NGOs haben beschlossen, sich der Mehrheit der Bevölkerung - den Armen -, die in jeder Beziehung vom Glück weniger begünstigt sind, zu widmen. Sie gehen davon aus, daß bessere Lebensbedingungen in Frieden und Wohlstand dadurch erreicht werden können, indem die Gemeinschaften in die Lage versetzt werden, ihre eigenen Möglichkeiten voll zu erkennen. Dieses Bewußtsein zu verstärken, sie dazu zu drängen, ihre Situation zu analysieren und ihnen durch konkrete Aktivitäten zu helfen, das sind die leitenden Prinzipien der Arbeit der NGOs".

Thailand 10

Correspondenz

Frauen in Thailand



Ihre Geschichte
Ihre Gegenwart

TISK
Thailand Informations- und Selbsthilfekomitee
München e. V.
TISK
โพธิ์สารคามวาสี มูลนิธิช่วยเหลือ
ชาวต่างด้าวในประเทศไทย



Zu beziehen bei TISK, Postfach 303050, 1000 Berlin 30

Während der Informationswoche stellten die NGOs ihre Arbeit in Ausstellungen, Vorträgen, Filmen, Ständen vor und verkauften Literatur sowie Produkte, die im Rahmen der Projekte erstellt worden waren.

- vgl. TDN Vol. 2, No. 4, S. 3-6
- CN Vol. 1, No. 1, S. 8-15

BUDDHISTISCHE MÖNCHES DISKUTIEREN ÜBER DIE LANDWIRTSCHAFT UND ENTWICKLUNG

Die Thai Inter-Religious Commission for Development -TICD- (Thai Interreligiöse Kommission für Entwicklung) veranstaltete im Juni 1984 mit buddhistischen Mönchen und Äbten eine Podiumsdiskussion über Fragen der thailändischen Landwirtschaft. Die Mönche werden heute stark mit dem Leiden der Menschen auf dem Lande konfrontiert, wobei das Hauptproblem die Veränderung der landwirtschaftlichen Produktion von der Selbstversorgung zur marktorientierten darstellt.

Außerdem veranstaltete TICD ein Seminar für Mönche über "Entwicklung" mit den Schwerpunkten Kinder und Landwirtschaft sowie Erfahrungsaustausch der Mönche untereinander. Es ging darum ein Netzwerk aufzubauen und um die Frage, wie religiöse Zeremonien angewandt werden können, um die Bevölkerung in die Arbeit mit-einzubeziehen.

Ein Komitee mit Mönchen aus den 4 Regionen Thailands wurde gewählt das sich alle 3 Monate trifft um eine Vernetzung der verschiedenen Arbeitsansätze zu ermöglichen.

- vgl. TICD Newsletter No. 4, Jan-Aug. 1984, S. 38-46 (Niederschrift der Podiumsdiskussion), S. 53-55